

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 12. September 1961

Blatt 1859

## "Kleine Gebrauchsanweisung" für das Schottentor

=====

12. September (RK) Am Samstag wird also das Verkehrsbauwerk Schottentor den Betrieb aufnehmen. Die große Baustelle stand zwar immer im Blickpunkt der Öffentlichkeit und hat viel Interesse gefunden. Trotzdem dürfte es angebracht sein, den Wienern eine "Kleine Gebrauchsanweisung" für das Schottentor zu geben.

Zunächst für die Straßenbahnfahrgäste und Fußgänger: Der große Vorteil des neuen Schottentores liegt darin, daß beim "Reindl" die meisten Haltestellen konzentriert sind. Wer also vom Ringturm her mit einem Ringwagen kommend zum Schottentor fährt, wird direkt beim "Reindl" aussteigen können und auf kürzestem Wege die Umsteigestellen erreichen. Oberirdisch gleich vis-à-vis sind die Haltestellen für die Linien 43 und 44 angelegt. Fährt man die Rolltreppe hinunter, stößt man direkt auf die Haltestellen der Linien 38, 39, 41 und 42. Auch wer den Autobus stadteinwärts benützen will, findet in der verlängerten Währinger Straße (Schottengasse) direkt beim "Reindl" die Haltestellen der Autobuslinien 6 und 8.

Da erst nach der Eröffnung des Schottentores die stadtauswärts führende Fahrbahn der Währinger Straße von den provisorischen Gleisen befreit und hergerichtet werden kann, bleiben einstweilen wegen des umgeleiteten Autoverkehrs die Straßenbahnhaltestellen auf dem Ring bei der Hohenstaufengasse bestehen. Die provisorischen Haltestellen bei der Universität werden jedoch sofort aufgelassen.

In der Gegenrichtung ist die Sache einfach. Wer von der Oper kommend über den Ring fährt, steigt vor der Kreuzung Schotten-

./.

gasse wie früher gewohnt aus. Die Rolltreppen bringen ihn dann zu den gewünschten Umsteigestellen, entweder zum "Reindl" von wo er, wie schon gesagt, jeden weiteren Anschluß an Straßenbahn und Autobus findet oder, wenn er mit dem Autobus in Richtung stadtauswärts fahren will, zu den Autobushaltestellen in der Schottengasse vor der Credit-Anstalt.

Für die Autofahrer ist das Schottentor allerdings wegen der unfertigen Fahrbahn der Währinger Straße in Richtung stadtauswärts vorderhand noch ein Torso. Man hofft jedoch in wenigen Wochen die noch notwendigen Straßenbauarbeiten abgeschlossen zu haben. Bis dorthin werden die Verkehrsampeln nur gelbes Licht blinken und Verkehrsposten die wichtigeren Kreuzungspunkte regeln.

Zu beachten ist **jetzt** schon für den über den Ring kommenden Verkehr, daß in beiden Richtungen das Rechtsabbiegen verboten ist, also sowohl von der Oper kommend in die Schottengasse, als auch vom Ringturm her in die stadtauswärtsführende Währinger Straße (auch nach Fertigstellung der Fahrbahn). Die aus der Schottengasse kommenden Fahrzeuge können sowohl links als auch rechts auf den Ring abbiegen. Die Hauptrichtung wird allerdings die stadtauswärtsführende Währinger Straße sein (wiederum daran erinnert: bis sie fertig ist). Hat man die Kreuzung übersetzt, so kann man rechts in die Maria Theresien-Straße abbiegen, nach links jedoch erst bei der Votivkirche. Die dort vorbeiführende Fahrbahn wird Einbahn in Richtung Rathaus.

Wer von der Währinger Straße stadteinwärts fährt, hat es am bequemsten, er kann sowohl bei der Votivkirche rechts abbiegen, als auch bei der Maria Theresien-Straße nach links und bei der Ringkreuzung links, rechts oder geradeaus fahren.

Die von der Universitätsstraße kommenden Fahrzeuge werden in einem weiten Linksbogen, in dem sich übrigens auch die zukünftige Zufahrt für die unterirdische Parkgarage befindet, zum Schottentor gebracht. Selbstverständlich kann man auch geradeaus weiter in die Maria Theresien-Straße einfahren (allerdings auch erst nach Entfernung der provisorischen Straßenbahngleise).

## Volkstanzen vor Schönbrunn

=====

12. September (RK) Am kommenden Samstag findet von 15 bis 18.30 Uhr vor der Nordseite des Schlosses Schönbrunn ein großes Tanzfest statt, zu dem alle Volkstanzfreunde herzlich eingeladen sind. Das Fest veranstaltet wie alljährlich das Landesjugendreferat Wien gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen. Die Veranstaltung ist frei zugänglich. Bei Schlechtwetter wird das Tanzfest auf den 23. September verschoben. Die eventuelle Verlegung würde am 16. September im Rundfunk, Erstes Programm, um 12.45 Uhr bekannt gegeben.

Die Kapelle Karl Kubat wird zu einer Tanzfolge von 36 Stücken aufspielen, wobei in den Pausen gemeinsames Singen und Volkstanzvorführungen aus den Bundesländern vorgesehen sind.

Unter den Tanzweisen finden sich neben verschiedenartigen Ländlern, Walzern und Polkas auch weniger bekannte Melodien wie Siebentätzler, Nickelsdorfer-Schottisch und Waldjäger.

- - -

## Empfang für Forstwissenschaftler

=====

12. September (RK) Gegenwärtig findet in Wien der XIII. Kongreß des Internationalen Verbandes forstlicher Forschungsanstalten statt. Aus diesem Anlaß gab die Stadt Wien gestern einen Empfang in den Neuen Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses. Vizebürgermeister Slavik konnte im Beisein von Stadtrat Sigmund unter den Gästen auch Landwirtschaftsminister Dipl.-Ing. Hartmann begrüßen.

- - -

Hohe Auszeichnungen für Verdienste in der Fürsorge  
=====Vizebürgermeister Mandl überreichte neun Dr. Julius Tandler-Medaillen

12. September (RK) Vizebürgermeister Mandl überreichte heute vormittag in Vertretung des Bürgermeisters im Wiener Rathaus die "Dr. Julius Tandler-Medaille" an eine Frau und acht Männer, die sich 25 oder mehr Jahre hindurch im Dienste der städtischen Fürsorge besonders verdient gemacht haben. Dem feierlichen Akt wohnten Landtagspräsident Marek, die Stadträte Maria Jacobi und Sigmund, Magistratsdirektor Dr. Kinzl sowie mehrere Gemeinderäte bei.

Der Amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Maria Jacobi, stellte der Festversammlung die jüngsten Träger der "Dr. Julius Tandler-Medaille" vor, die ihnen mit Beschluß des Wiener Gemeinderates verliehen wurde.

Maria Pokorny, die einzige Frau unter den Ausgezeichneten, blickt auf eine langjährige Tätigkeit in der Fürsorge zurück. Trotz eigener Sorge und Not in den Jahren der großen Arbeitslosigkeit fühlte sie mit Menschen, denen es noch schlechter ging und die allein nicht mit den Problemen fertig wurden. Ihnen war sie Helferin und Stütze. 1937 wurde Maria Pokorny aus politischen Gründen verhaftet und war bis Februar 1938 inhaftiert. Im Spätsommer 1939 wurde sie wieder verhaftet. Durch die vielen Verhöre und seelischen Mißhandlungen körperlich und nervlich heruntergekommen, mußte sie nach einem Jahr wegen Haftunfähigkeit entlassen werden. Nach Kriegsende stellte sie sich sofort wieder für Arbeiten zum Wohle der Gemeinschaft zur Verfügung und wurde bald darauf Vorstand des Fürsorgereferates des 16. Bezirkes. Sie leitete dieses Amt vorbildlich. 1958 mußte sie die ihr so sehr am Herzen liegende Tätigkeit aus Gesundheitsgründen aufgeben. Bis zu ihrer Erkrankung war sie volle zwölf Jahre als Bezirksrat tätig. Im Jahre 1949 gehörte sie auch dem Nationalrat an.

Die weiteren acht Fürsorgeräte, die heute die Tandler-Medaille erhielten, sind: Günther Heissler aus Meidling, Josef Kunz aus Ottakring, Florian Leitgeb, Adolf Meier, Friedrich Palla und Josef Renz aus Hernals, Ludwig Glock aus Währing und Franz Hofbauer aus Brigittenau.

Stadtrat Maria Jacobi umriß die Fülle der fürsorgerischen Aufgaben, die in Ausübung des unbesoldeten Ehrenamtes eines Wiener Fürsorgerates zu bewältigen sind. Ihr Verständnis, ihre Urteilskraft und schließlich die Kenntnis der Möglichkeiten einer Hilfeleistung ist mitbestimmend für das körperliche und seelische Wohlergehen vieler Mitbürger, die infolge Krankheit, Alter oder widriger Lebensumstände nicht imstande sind, aus eigener Kraft das Lebensnotwendige zu beschaffen. "Indem unsere Fürsorgeräte helfen", schloß Stadtrat Maria Jacobi "Not zu lindern, armen Menschen Freude zu bringen und mit dem Einsatz ihrer Persönlichkeit für die Gemeinschaft wirken, handeln sie im Sinne des großen Arztes und Menschenfreundes Julius Tandler."

Vizebürgermeister Mendl überreichte dann die "Dr. Julius Tandler-Medaillen", eine Auszeichnung, die, wie er hervorhob, nur selten verliehen wird. Die Wiener Stadtverwaltung, sagte er, hat für vieles zu sorgen, ihre Aufgaben sind mannigfaltig und sehr wichtig. Sie prägen aber nicht das Antlitz einer Stadt und ihrer Gemeinschaft. Das wahre Gesicht zeigt sich dadurch, was die Stadt für die Menschen tut, für das leibliche und geistige Wohl des einzelnen Mitbürgers.

Die soziale Gesinnung einer Gemeinschaft, führte der Vizebürgermeister weiter aus, kann nicht diktiert werden. Sie wird getragen von den Menschen. Unsere Fürsorgeräte haben in Ausübung ihrer Funktionen gezeigt, daß in ihrer Brust ein echtes hilfsbereites Wiener Herz schlägt. Mit der Tandler Medaille dankt ihnen die Stadtverwaltung für die vielen Wege treppauf und treppab, für die vielen tröstenden Worte, mit denen sie Notleidenden zu helfen wußten. Niemals standen die Namen dieser uneigennützigten Helfer in den Zeitungsspalten, denn sie leisteten ihre Arbeit in Stille und Bescheidenheit.

Im Namen der Ausgezeichneten dankte Maria Pokorny für die ihnen zuteil gewordene Ehrung.

- - -

Wattgasse kann verbreitert werden  
=====

12. September (RK) Schon lange bemüht sich die Stadt Wien, die Verkehrsenge in Ottakring in der Wattgasse zwischen Ottakringer Straße und Thaliastraße zu beseitigen. Alle in Frage kommenden Liegenschaften konnten zu diesem Zweck bereits erworben werden bis auf eine, die einer Elektrofirma gehört. Da die Verhandlungen zu keinem Ergebnis führten, wurde sogar ein Enteignungsverfahren eingeleitet. Nun hat sich die Firma bereit erklärt, zu übersiedeln, vorausgesetzt, daß man ihr einen Vorschuß zum Ankauf einer Ersatzliegenschaft zur Verfügung stellt. Im Wiener Stadtsenat unterbreitete Stadtrat Heller heute den entsprechenden Antrag, der einstimmig genehmigt wurde. Damit ist der Weg frei für den Ausbau der Wattgasse und gleichzeitig für den Ausbau einer schon bisher stark frequentierten Querverbindung in den westlichen Bezirken.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"  
=====

12. September (RK) Donnerstag, den 14. September, Route 2 mit Besichtigung des Strandbades Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten und der Freihofsiedlung sowie anderer städtischer Einrichtungen und Wohnhausanlagen. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 12. September  
=====

12. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche: O. Neuzufuhren Inland: 5.193. Neuzufuhren Polen: 1.249, Bulgarien: 799, Rumänien: 200, Ungarn: 663. Gesamtauftrieb: 8.104. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 14 bis 14.50 S. 1. Qualität 13.20 bis 14 S, 2. Qualität 12.70 bis 13.20 S, 3. Qualität 12 bis 12.70 S, Zuchten 11.50 bis 11.80 S, Zuchten extrem 12 bis 12.10 S. Altschneider 10.20 bis 10.50 S.

Ausländische Schweine notierten: Polen 12.90 bis 14 S, Bulgarien 11.80 bis 13.30 S, Rumänien 13.40 bis 14 S, Ungarn 12.50 bis 14 S.

Bei unveränderter Qualität ermäßigte sich der Durchschnittspreis für inländische Schweine um 3 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.13 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 19 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.10 S. In der Zeit vom 2. bis 8. September wurden 3.274 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 12. September  
=====

12. September (RK) Aufgetrieben wurden 138 Stück, hievon 35 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 75 Stück, als Nutztiere 58 Stück verkauft, unverkauft blieben 5 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 82, Burgenland 34, Steiermark 5, Kärnten 17.

Preise: Schlachttiere Fohlen 12 bis 13.80 S, Pferde extrem 8 bis 8.30 S, 1. Qualität 7.40 bis 7.80 S, 2. Qualität 6.70 bis 7.20 S, 3. Qualität 6.20 bis 6.60 S, Nutztiere Fohlen 11 bis 13 S, Pferde 6.50 bis 8.80 S.

Auslandsschlachthof: 54 Stück aus Bulgarien, 5 bis 7.20 S, 22 Stück aus der CSSR, 6 bis 7 S, 50 Stück aus Polen, 6.20 bis 7.40 S, 120 Stück aus Rumänien, 6 bis 7.40 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische Schlachtpferde um 26 Groschen und für inländische Schlachtfohlen um 5 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für Schlachtpferde 7.12 S, für Schlachtfohlen 12.89 S, für Schlacht- und Nutzpferde 7.58 S, für Pferde und Fohlen 8.97 S.

- - -